

Bürger und Politiker kommen auch im Netz zusammen

24.07.2013, 15:47 Uhr | dpa

Es ist Wahlzeit, Bürger und Politiker müssen miteinander reden. Immer öfter findet dieser Dialog nicht nur an Wahlkampfständen statt, sondern im Internet. Dabei sind die Kommunikationswege vielfältig. Die Initiative [abgeordnetenwatch.de](#) stellte am Mittwoch in Wiesbaden ihr Portal vor, auf dem Wähler den Kandidaten bis zur Landtagswahl am 22. September öffentlich Fragen stellen können. Die meisten Landtagsabgeordneten haben in der Vergangenheit auf eingegangene Fragen geantwortet. Allerdings sehen die Parteien das Portal nur als "einen von mehreren Wegen" (so die SPD), wie sich Bürger über die bevorstehende Wahl informieren können.

MEHR ZU HESSEN

[Quiz: Kennen Sie sich in Hessen aus?](#)

[Leser-Fotos gesucht: Laden Sie Ihre schönsten Bilder hoch](#)

[Sport aus Hessen](#)

"Unsere Demokratie lebt vom Mitmachen", sagte Roman Ebener, Sprecher des Projekts, in Wiesbaden. Auf [abgeordnetenwatch.de](#) könnten Bürger sich einmischen, Politiker mit ihren Anliegen konfrontieren, Wahlversprechen kritisch hinterfragen. Fragen und Antworten werden veröffentlicht. Die Moderation durch die Organisatoren biete einen geschützten Raum. Die Initiative wurde 2004 in Hamburg gegründet und finanziert sich nach eigenen Angaben durch Förderbeiträge und Spenden. Neben dem Bundestag und den Landtagen widmet sie sich auch dem EU-Parlament.

In der laufenden hessischen Wahlperiode weisen SPD-Fraktionschef Thorsten Schäfer-Gümbel, sein Grünen-Kollege Tarek Al-Wazir und der FDP-Abgeordnete Matthias Bürger bei dem Portal die höchste Quote beantworteter Fragen auf. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) rangiert im Ranking weiter unten, weil er häufig Standardantworten schickte mit einer grundsätzlichen Kritik an [abgeordnetenwatch.de](#).

Die Initiative sei ein "selbsternannter (Ver-)Mittler" und gehe fälschlich davon aus, dass Abgeordnete sonst nicht ansprechbar seien, erklärte Bouffier. Die Bürger könnten sich aber jederzeit über seine Homepage, auf Facebook, per Brief oder Fax oder persönlich an ihn wenden. Ähnlich antworteten andere CDU-Abgeordnete. 2011 gab es eine Art Boykott der Fraktion gegen das Portal.

Seit der letzten Landtagswahl 2009 haben sich die Aktivitäten der hessischen Kandidaten und Parteien im Internet ohnehin verstärkt. Für die Parteiprogramme zur Landtagswahl konnten Bürger online Vorschläge machen, etwa im Mitdenkforum der CDU.

Viele Abgeordnete sind auf Facebook oder beim Kurznachrichtendienst Twitter aktiv. 15 000 Menschen haben Tweets von Schäfer-Gümbel (@tsghessen) abonniert, bei der Linken-Fraktionschefin Janine Wissler (@Janine-Wissler) sind es 2000. Bouffiers Staatskanzlei (@regHessen) zählt 1800 Fans. Der Internetauftritt der Regierung unter [www.hessen.de](#) wurde vor der Wahl generalüberholt.

Vor der Hessen-Wahl 2009 gingen auf [abgeordnetenwatch.de](#) 727 Bürgerfragen ein, von denen 602 beantwortet wurden. Neu ist 2013, dass Kandidaten sich für 180 Euro mehr Raum zur Selbstdarstellung mit Bild, Programm und Terminkalender kaufen können. Davon machen in Hessen bislang nur Politiker von Grünen, Linkspartei und Piraten Gebrauch. Die SPD begrüße "jeden Weg, auf dem ein sachlicher Informationsaustausch möglich ist", erklärte Generalsekretär Michael Roth. Es sei aber jedem Kandidaten selbst überlassen, ob er sich an dem Dialogportal beteiligt.

Quelle: dpa

[Datenschutzerklärung öffnen](#)

[zur Homepage](#)

[FAQs & Netiquette](#)

Liebe Leser, bitte melden Sie sich an, um diesen Artikel kommentieren zu können. [Mehr Informationen.](#)

Kommentare (0)

Thema:

["Landtagswahl Hessen 2013: Bürger und Politiker vernetzen sich im Internet"](#)

AKTUELLES

Brasilianischer WM-Held tot
Schäferhund greift Urlauber an
Weiner: neuer Sex-Skandal
Schatz im Kamin: nur Finderlohn
Neue größte Bank der Welt
Transit-Bereich: Snowden bleibt
Gewitterluft: Heute kracht es
Erik Zabel hat gelogen
STIKO: Eine Impfung reicht nicht

FAVORITEN

Login

E-Mail

eBay

Sportwetten

Dienste auswählen

[Kundencenter](#) [Hilfe](#)